

Eröffnungsrede 14.09.2024 (BGR)

Ich begrüße heute alle hier, die unserem Aufruf gefolgt sind, ganz herzlich.

Mein Name ist R.F. und ich spreche hier für das Bündnis gegen Rechts, in dessen Namen ich die Veranstaltung angemeldet habe.

Als dessen langjähriges Mitglied sowie der regionalen Attac-Gruppe und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, seit einigen Jahren auch der KI, weiß ich, wie wichtig es ist, dass wir heute hier als erfreulich breites Aktionsbündnis zusammen stehen:

**Gemeinsam gegen Rechts – und zwar konsequent antifaschistisch!**

Vor zwei Wochen wurde in Sachsen und Thüringen gewählt, mit einem Ergebnis, das uns leider nicht überraschte.

Wir dürfen jetzt nicht den Fehler machen, diese Entwicklung nur auf den Osten zu beziehen, - auch nicht nur auf die AFD. Es ist ein landesweites, ein europaweites, ja ein globales und strukturelles Phänomen. Es hat die herrschende Politik erfasst.

Die Anschläge der letzten Zeit – zuletzt in Solingen – sind gesellschaftlich wie menschlich katastrophal und haben uns alle erschüttert.

Aber sowenig wie z. B. nach dem Terroranschlag in Hanau alle Deutschen als Bedrohung benannt wurden, so wenig kann und darf dies jetzt für alle afghanischen oder syrischen Menschen gelten.

Individueller Terror – ob von Islamist\*innen oder anderen Rechtsextremen verübt - ist IMMER und gleichermaßen zu verurteilen.

Islamisten und Neonazis sind geprägt von menschenfeindlichen Ideologien, die sich gegen die Selbstbestimmung von Frauen, queeren Personen und alle unsere in den letzten zwei Jahrhunderten erkämpften demokratischen Rechte richten.

Statt Geflüchtete aufzunehmen, die vor dem IS fliehen, statt den Menschen, die unter Versklavung und Genozid terrorisiert wurden, Schutz und Perspektive zu bieten, treibt die herrschende Politik weiter den Abbau des Rechtes auf Asyl voran. Alle Menschen haben ein Recht auf Rechte!

So wie die AFD und andere faschistische Gruppen sich heuchlerisch soziale und friedenspolitische Parolen aneignen, so heftet sich die herrschende Politik einen „Kampf gegen Rechts“ ans Revers. Sie verfolgt dabei selbst die Agenda der AFD und deren extrem rechten Berater. Regierung und Opposition haben die Parole von der Migration als „Mutter aller Probleme“ übernommen. Die wahren Brutstätten von Islamismus und Faschismus und ihre Terrorherrscher werden hofiert und es werden große Geschäfte gemacht, wie man an den Beispielen Iran, Türkei, Libyen, den Golfstaaten und Ägypten sehen kann.

Der Rechtsruck, der unsere Regierung und etliche Regierungen in der EU ergriffen hat, ist einerseits Aktionismus unter dem Vorwand, den „rechten Mob“ besänftigen zu wollen. Andererseits dient er auch den Interessen derer, die sich den sonst viel gepriesenen Sozialstaat nicht mehr leisten wollen. Sozialausgaben werden abgebaut,

die Mittel fließen profitabel zu Rhein-Metall & Co., damit deutsche Waffen und deutsches Geld mehr denn je mitmorden in aller Welt.

Das entspricht nicht unseren Vorstellungen vom Kampf gegen Rechts.

Mich erinnert die derzeitige Stimmungsmache nur allzusehr an die fremdenfeindliche Pogromstimmung Anfang der Neunziger Jahre. Das Ergebnis war der so genannte Asylkompromiss, die ursprüngliche Kastration des Asylrechts, wie es einst im Grundgesetz verankert war.

Der Journalist Jochen Schmidt gehörte zu dem ZDF-Team, das 1992 in einem Rostocker Migrantenwohnheim eingeschlossen war. Er vertritt in seinem Buch „Politische Brandstiftung“ die These, dass die rechtsterroristische Eskalation von einer damals regierenden Partei gewollt gewesen sei.

Wenn Terror uns spaltet, hat er gewonnen.

Unsere Antwort muss Solidarität und Zusammenhalt sein!

In unserer Stadt erleben wir heute, wie rechte Hetze erneut versucht, Einfluss zu gewinnen, zu spalten und ihre faschistoide Niedertracht auf unseren Straßen zur Schau zu stellen. Ja, es gab sicher unberechtigte „Nazis raus!“-Rufe in den letzten Jahren. Aber wenn gerade Faschos von einer generellen Nazi-Keule schwadronieren, ist das eine dreiste, demagogische und niederträchtige Verdrehung von Tatsachen. Es zeigt die niederen faschistoiden Triebe in jeder Faser ihres Körpers, wie sie ihre Gegner entmenschlichen, wie sie sich den Tod anderer wünschen, wie sie lachen, wenn Menschen leiden und wie sie Menschen, die sie „fremd“ empfinden, ihrer Freiheit und ihrer Würde berauben wollen.

Wir lassen diese Hetze nicht unbeantwortet durch unsere Straßen hallen!

Wir stehen gemeinsam ein für eine Stadt, die für alle fortschrittlichen, aber besonders für alle hilfeschuchenden Menschen ein sicherer Ort ist.

Kämpfen wir dafür, dass die Straßen und Plätze nicht dem rechten Mob überlassen werden! Kämpfen wir **gegen rechte Umtriebe in Region, Gesellschaft und herrschender Politik!**

Ich danke Euch.